

HORST MALTE SCHULTZ

## Noch ist es nicht zu spät

Roman einer Wandlung

6. bis 9. Tausend

398 Seiten. Leinenband RM. 5,80

Aus den Kritiken:

Man sieht den jungen Malte Schulz mit wachem Späherblick und einem gut gespitzten Bleistift durch die Glasmacherstadt ziehen, wie vordem Zola durch die Hallen und Warenhäuser von Paris zog.

Gerhart Pohl

in der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 1. 12. 1940

Das Buch ist der Ausdruck eines besonnenen und harmonisch schaffenden Geistes und kann darum nichts anderes als Wohlgefallen in der Seele des Lesers erregen.

Ottomar Enting

in den Dresdener Nachrichten vom 4. 12. 1940

Der Verfasser begründet, daß es nicht nur für den gepriesenen Acker über das geschriebene Erbgeseß hinaus noch das ungeschriebene einer wesenhaften Berufung gibt, er ahnt und findet gleiche Pflichten auch im Bereich des Musischen neben dem des geeigneten Handwerks. Wie erregend gelang ihm besonders die seelische Wandlung des Malers Tillack, der, enttäuscht und zurückgespült von der Welt trügerischer Hoffnungen, eines Tages wieder heimfinden muß in die Hütten jener Lausitzer Glasmacher, denen er einmal entrinne wollte. Hier aber wartet sein besseres Schicksal, hier hebt er sich, wirklicher geworden, über zerstobene Träume siegend hinaus. Das Buch teilt Symbole und Gleichnisse aus, fast lebt es nur von ihnen, doch eine noble und durchgeschliffene Sprache trägt es ins absolut Künstlerische. Diese Harmonie ehren wir. Sie läutert das Lehrende zu einem Genuß.

Heinz Steguweit

im Neuen Wiener Tagblatt vom 7. 12. 1940



VIEWEG-VERLAG · BRAUNSCHWEIG

Z